



Naturpark-Expedition Tirol 2008 „Höhepunkte“



Organisation:

Franz Handler & Manuela Reinhart

Protokoll:

Daniel Zollner

Bilder:

Iris Baldinger, Franz Handler,
Robert Heuberger, Andrea Köck,
Gerlinde Wakonigg, Daniel Zollner

Mit freundlicher Unterstützung von:

Verein der Freundinnen und Freunde des
Verbandes der Naturparke Österreichs

1 Bergwärts	3
2 Höhepunkte	5
2_1 Hoch im Kurs & hoch gelegen	5
2_2 Highlights der Naturparkinformation	10
2_3 Von Hochmooren & Hochständen	11
2_4 Hoch hinaus & tief hinunter	12
2_5 Höchste Auszeichnung	14
2_6 Hohes C in luftiger Höh	15
2_7 Unter Hochdruck	15
3 Aufi & oche, eini & ausse	16
4 The best of	17
5 Westen Dank	18

1 BERGWÄRTS

Die 9. Exkursion des Verbands der Naturparke Österreichs fand vom 8-11. Juli 2008 statt. Ziel war die Besichtigung der vier Tiroler Naturparks

- Tiroler Lech
- Kaunergrat
- Ötztal
- Zillertal

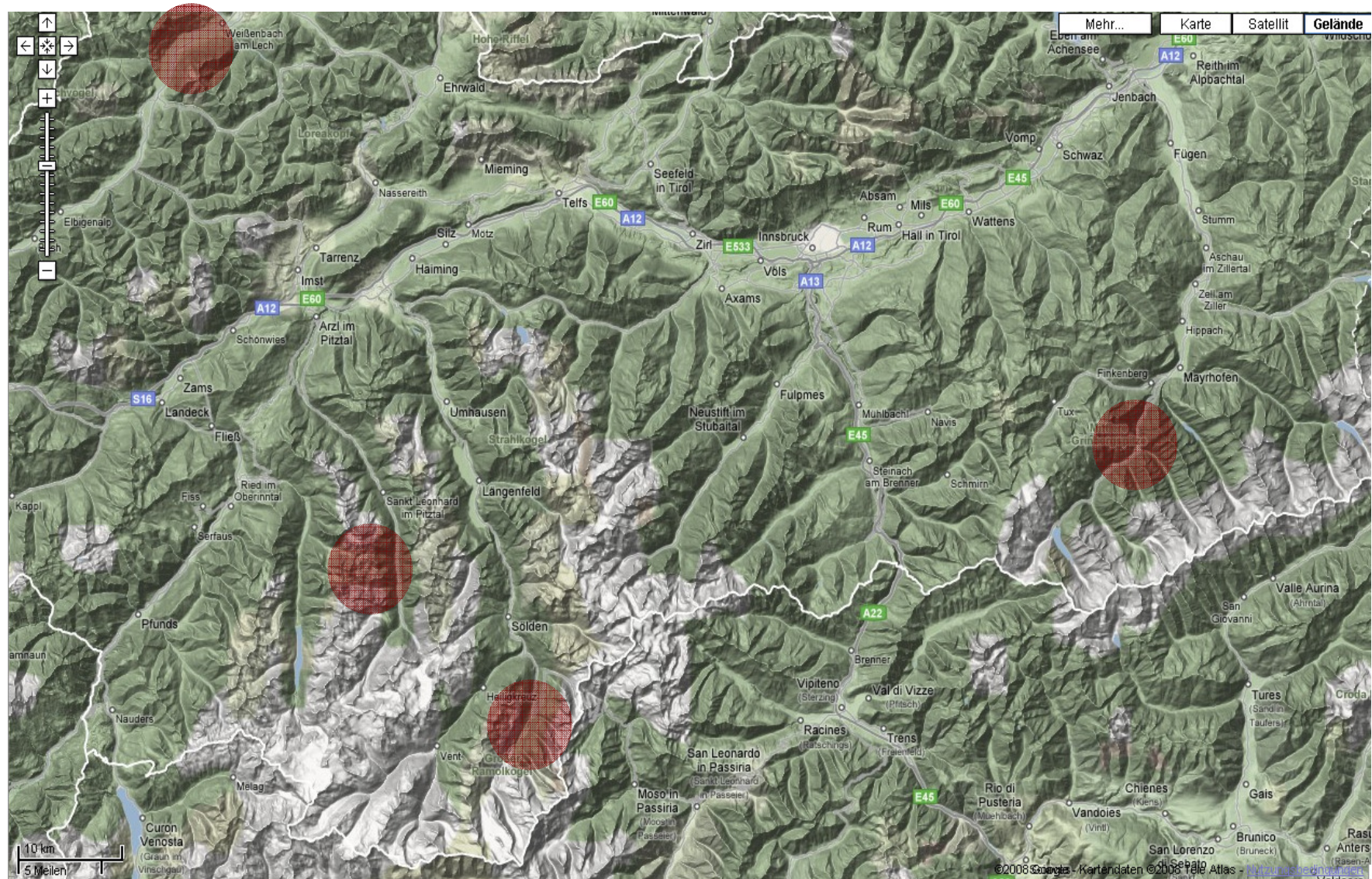
„Höhepunkte“ in vielerlei Hinsicht pflasterten den (oft steinigen) Exkursionspfad. So gehören die Tiroler Naturparks zu den höchstgelegenen Österreichs, die Naturparkhäuser zählen zu den Highlights im Bereich Informationszentren, es wurden die in der bisherigen Exkursionsgeschichte höchstgelegenen Wanderziele angepeilt, und selbst das Wetter erreichte mit 31 Grad C am 11. Juli seinen Höhepunkt. Gesellschaftlich gipfelte die Exkursion in einer Ehrung (höchste Auszeichnung für einen langjährigen Mitstreiter) und einer Belehrung (dass 3 Kärntner doch noch keinen Chor ausmachen müssen). Wie anders als unter dem Motto „Höhepunkte“ könnte die „Expedition Tirol“ Eingang finden in die Reihe der bisherigen Naturparkeexkursionen.

Der vorliegende „Mitschnitt aus der Exkursion 08“ will nicht vollständig, wissenschaftlich, sprachlich chorekt, oder chronologisch geordnet sein. Vielmehr soll eine Mischung aus Wissenswertem, zufällig Aufgeklautem, und „anderen Merkwürdigkeiten“ die Erinnerung an die überaus gelungene Exkursion des VNÖ möglichst lange wach erhalten.

*Rechts oben: „Naturpark-Expeditionsteam“ – bei PR Gefahr, möchte jeder gut da stehen
Rechts unten: Die selben – wenn sie sich unbeobachtet fühlen, kennt die Haltung keine Grenzen*

Nächste Seite: Ungefähre Lage der 4 Naturparke in Tirol (von links nach rechts: Tiroler Lech, Kaunergrat, Ötztal, Zillertal)





2 HÖHEPUNKTE

2_1 Hoch im Kurs & hoch gelegen

Naturparke in Tirol

Tirol weist insgesamt 71 Schutzgebiete aus, die 25 % der Landesfläche ausmachen. Neben den 2 Biosphärenparks (Gurgler Kamm, Gossenköllesee), dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol und dem Alpenpark Karwendel (wird tw. den Naturparks zugerechnet) gehören auch 4 Naturparks zur Großschutzgebietskulisse Tirols.

Die Naturparke in Tirol sind derzeit hoch im Kurs. Zwischen 2001 (Zillertal) und 2006 (Ötztal) wurden alle 4 Naturparks offiziell eingerichtet. Mit kreativen Konzepten und guten Inszenierungen haben sie sich z.T. als Kontrapunkte/Ausgleichspunkte zu touristisch intensiv genutzten Räumen entwickelt. Folglich ein kurze Übersicht über ausgewählte Besonderheiten:

- Die Naturparke gehören zu den höchst gelegenen Österreichs – und dies mit Recht: Höchste gelegene Punkte: Wildspitze 3768m im Ötztal, 3509m Hochfeiler im Zillertal
- Zu den 4 Säulen der nachhaltigen Entwicklung gesellt sich bei allen Tiroler Naturparks eine 5 dazu: die Forschung
- Finanzierung: Die Naturparke erhalten vom Land einen sog. Betreuungssatz (Basisfinanzierung), der sich aus einem Pauschalsatz (50.000 € und ev. einem N2000 Zuschlag (bis 10.000 €) zusammensetzt. Des Weiteren wird das Management und die Projekte in unterschiedlichen Anteilen vom Tourismus, von den Gemeinden, sowie unterschiedlichen Förderprogrammen (Leader, Interreg, etc.) finanziert.
- Alle Naturparks sind als Verein unter Federführung der Gemeinden organisiert.
- Die Betreuung erfolgt in allen 4 Naturparks durch einen beim Verein angestellten Geschäftsführer. Darüber hinaus werden in unterschiedlichem Ausmaß SekretärInnen, geringfügig

Beschäftigte (zB. für Infopoints) und etliche WanderführerInnen angestellt/beschäftigt.

- Der Naturpark Begriff wird als Dachmarke für die Region und die darin befindlichen Schutzgebietsteile gesehen. So wird die mit den Schutzgebieten im Zusammenhang stehende Region (kann flächenmäßig bis zum 20ig-fachen der verordneten Schutzgebietsfläche betragen) von den Naturparkstellen mit betreut.

Zum Nachlesen:

- Konzept „Schutzgebietsbetreuung in Tirol“:
<http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/umwelt/naturschutz/downloads/sg-betreuung-final.pdf>
- Homepage Land Tirol – Naturparke:
<http://www.tirol.gv.at/themen/umwelt/naturschutz/natur-und-nationalparks/>
- Tiroler Naturschutzgesetz 2005, § 12 – Naturpark
<http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/umwelt/umweltrecht/downloads/lgb1102005.pdf>
„Die Landesregierung kann allgemein zugängliche, für die Erholung in der freien Natur oder für die Vermittlung von Wissen über die Natur besonders geeignete und zu diesem Zweck entsprechend ausgestaltete und gepflegte Landschaftsschutz-, Ruhe-, Naturschutz- und Sonderschutzgebiete oder Teile davon durch Verordnung zum Naturpark erklären.“



Naturpark Tiroler Lech: Hochwässer – er schluckt sie alle

- Geschäftsführung: Birgit Koch
- Naturpark seit: 2004
- Größe: 41.2 km², bestehend aus Naturschutzgebiete der Fluss- und Ufer/Auenbereiche.
- Beteiligte Gemeinden: 24

Der Tiroler Lech stellt das zentrale Schutzobjekt im Naturpark dar. Ausgehend von Projekten im Rahmen des LIFE-Programmes wird versucht, das natürliche Gewässerregime des „letzten Wilden“ weitest möglich zu erhalten/ wieder her zu stellen. So werden die bis in die 70er Jahre hinein gebauten Buhnen zT. wieder aufgelassen. Harte Verbauungsmaßnahmen zeichnen auch für die mancherorts überdurchschnittliche Eintiefung verantwortlich, was auf den gegenüberliegenden Uferzonen die Ausbildung von Trockenauwäldern bedingt. Der Lechfluss weist vielerlei Besonderheiten auf, die im Zuge von geführten Wanderungen den Gästen näher gebracht werden (Alpenschwemmlinge (Silberwurz), Deutsche Tamariske, unterschiedler Sukzessionsstadien (Artenvielfalt), Flussdynamik etc.)

Ein zentral gelegenes Naturparkhaus ist geplant und soll der Region und den Gäste baldmöglichst die Einzigartigkeiten des "letzten Wilden" noch näher bringen.

Das Hochwasser vom Jahre 2005 ist noch immer nicht ganz „verdaut“. Doch auch in der Bevölkerung hat sich mittlerweile die Meinung durchgesetzt, dass die getätigten Naturschutzmaßnahmen sich tendenziell positiv auf den Hochwasserschutz auswirken.

Nachlese: <http://www.tiroler-lech.at/>

Rechts oben: Gf Birgit lässt sich nur im Zusammenhang mit Autos fotografieren. So soll das hartnäckige Gerücht widerlegt werden, dass im Naturpark nur hochwassertaugliche Floße zugelassen seien.

Rechts unten: Dass kein Stein auf dem anderen bleibt stimmt nur, wenn wir nicht vorsichtig mit der Natur umgehen (Wanderführerin Resch Sabine) (...oder der Lech wieder mal tut was er will)



Naturpark Kaunergrat – auf der (Fließer) Sonnenseite

- Geschäftsführung: Ernst Bartl
- Naturpark seit: 2003
- Größe: ca. 550 km² (Region), Schutzgebiete ca. 1/20
- Beteiligte Gemeinden: 9

Namensgebend für den Naturpark ist der Höhenzug des Kaunergrats zwischen Pitz- und Kaunertal. Der Naturpark besteht aus 9 Mitgliedsgemeinden der Bezirke Landeck und Imst. Seit der Vereinsgründung im Jahr 1998 bilden sie die Grundlage des Naturparks. Die „tälerübergreifende“ Zusammenarbeit wird als erste große Errungenschaft des Naturparks gesehen.

Mit der Diskussionsplattform „Zukunftsraum Kaunertal“ gibt es eine ständige Einrichtung, die die Bürger zur Beteiligung an der Entwicklung des Naturparks anregen soll.

Der Naturpark Kaunergrat umfasst folgende Schutzgebiete:

- Trockenrasen: Fließer Sonnenhänge und Trockenrasen in Kauns, Kaunerberg, Faggen
- Ruhegebiet Öztaler Alpen
- Piller Moor
- Arzler Pitzklamm
- Landschaftsschutzgebiet Riegetal

Nachlese: <http://www.kaunergrat.at/>

Rechts oben: Gf Ernst verschränkt die Hände, verschränkt die Füße. Wir fragen uns zurecht: „Stimmt des woul was er uns erzölt hot?“
Rechts unten: „Na grouß is da Naturpark jou net...“



Naturpark Ötztal – dem Berg ganz Nah

- Geschäftsführung: Thomas Schmarda
- Naturpark seit: 2006
- Größe: ca. 380km² (Region)
- Beteiligte Gemeinden: 9

Der Naturpark Ötztal umfasst meist alpines und hochalpines Gebiet im südlichen Ötztal. Höchster Punkt ist die Wildspitze mit 3.768 m. Mehr als 25 % des Naturparks sind vom Gletscher bedeckt. Der Naturpark umfasst folgende Schutzgebiete:

- Ruhegebiet Ötztaler Alpen
- Ruhegebiet Stubaiier Alpen
- Ruhegebiet Piburger See
- Naturwald Reservat Windachtal

Im Gebiet befindet sich die Alpine Forschungsstelle des Universitätszentrums Obergurgl, die seit 1951 wissenschaftliche Untersuchungen im hochalpinen Ökosystem durchführt. Die Umgebung von Obergurgl - insbesondere das Rotmoostal - zählt zu den weitem naturkundlich intensivst-beforschten Gebieten in den Alpen.

Eine Besonderheit der Region ist die sog. Transhumanz, das letzte große Überbleibsel in den Ostalpen einer alten Form von Weidewirtschaft (It Wikipedia: (frz.: transhumer, lat. trans und humus 'Gegend') ist eine alte Form der Weidewirtschaft mit jahreszeitlichem Wechsel der Weidegebiete.) Der riesige Schaftrieb führt jährlich aus dem italienischen Vinschgau vorbei an „Ötzis“ Fundort über das Nieder- und Hochjoch ins Ötztal.

Nachlese: <http://www.naturpark-oetztal.at/>

Rechts oben: Dem Berg ganz nah: Gf Thomas sitzt, wenn nicht gerade im Schneidersitz auf einer Bergwiese, im höchst gelegenen Naturparkbüro Österreichs (1930 m Obergurgl)

Rechts unten: Organigramm des Naturparks Ötztal



Naturpark Zillertal – höchstgebirgig

- Geschäftsführung: Willi Seifert
- Naturpark seit: 2001
- Größe: ca. 379 km² (Region)
- Beteiligte Gemeinden: 5

Mächtige Gletscher haben die Naturparkregion geformt und machen heute noch den Reiz der hochalpinen Landschaft aus. Tiefe Schluchten bilden den Eingang in die insgesamt zehn Seitentäler, die Zillertaler „Gründe“, die seit Jahrhunderten als Weidegebiete vom Menschen genutzt und als Kulturlandschaft geprägt werden. Die höchste Erhebung im Gebiet ist mit 3509 m der Hochfeiler.

Unter Schutz steht das Gebiet als „Ruhegebiet Zillertaler Hauptkamm“ bereits seit 1991.

Zusammen mit dem Nationalpark Hohe Tauern, dem Naturpark Rieserferner Ahrn (Südtirol) und dem Naturschutzgebiet Valsertal bildet der Hochgebirgs-Naturpark den größten zusammenhängenden Schutzgebietsverbund der Alpen mit einer Fläche von insgesamt 2.500 km².

Nachlese: <http://www.naturpark-zillertal.at/>

*Rechts oben: Gf Willi zeigt wo´s lang geht. Nicht alle scheinen zu glauben...
Rechts unten: Wo sind nur die guten alten Zeiten geblieben: Fensterln im Zillertal ist auch schon Hi-Tech*



2_2 Highlights der Naturparkinformation

Naturparkhaus am Gachenblick - Kaunergrat:

- Beinhaltet Infopoint, Ausstellung, Gastronomie, Hygieneinfrastrukturen, Büro
- Seit Errichtung „200% mehr Wahrnehmung“ in der Region
- Baukosten: rd. 2,8 Mio €, Gemeinde Fließ Bauträger, über Interreg ko-finanziert
- Besucher: Ausstellung - 16 500 (seit August 2007 bis Juli 2008) 60.000 insgesamt
- Laufender Betrieb kann über Einnahmen abgedeckt werden, Naturpark und Gastronomie sind Mieter

Naturparkhaus Zillertaler Alpen in Ginzling

- Beinhaltet u.a. Büro/Infopoint, Ausstellung, Hygieneinfrastrukturen
- Baukosten: 1,05 Mio € (rd. 300.000 Ausstellung)
- Eröffnung: 12. Juli 2008

Rechts oben: Zillertal: 1 Tag vor der Eröffnung des Naturparkhauses Zillertal – „noch ka Vogl zum segn“

Rechts unten: Kaunergrat: 1. Naturparkhaus Tirols – und die Spatzen pfeifen schon vom Dach



2_3 Von Hochmooren & Hochständen

Moorlehrpfad Piller Moor:

Wasserstauende Schichten haben trotz geringen Niederschlägen und Sattellage (Piller Sattel) ein bedeutsame Moorlandschaft entstehen lassen. Von 1949 bis 1971 wurde von der Agrargemeinschaft Imst im nördlichen Teil des Piller Moores (Putzer Moos) im Handtorfstichverfahren noch Hochmoortorf abgebaut. Heute sind Teile des Moores als Naturdenkmal ausgewiesen, die alten Torfstiche sollen mittelfristig durch Grundwasseranstau wieder aufgewertet werden.

Das Piller Moor zählt Besonderheiten, die neben regionaler auch von nationaler und sogar internationaler Bedeutung sind.

Nachlese: Download Piller Moor:

http://www.kaunergrat.at/index.php?option=com_docman&task=catview&gid=7&Itemid=197

Vogel-Erlebnispfad Pflach und Lehrpfad Riedener See:

Wegen der engen Verzahnung unterschiedlichster Biotope ist der Talboden des Lech ein wahres Vogelparadies. Mit etwa 110 Brutvogelarten gehört das Natura 2000 Gebiet zu den Hotspots Tirols und darüber hinaus.

Zur Vermittlung der ökologischen Besonderheiten des Riedener Sees errichtete die Gemeinde Ehenbichl einen Themenweg, der auch für Rollstuhlfahrer leicht zu bewältigen ist.

*Rechts oben: Aussichtsplattformen im Piller Moor und beim Vogel-Erlebnispfad Pflach:
Wer ist die Höchste im ganzen Land?*

Rechts unten: Piller Moor: Auf der Suche nach der Gerandeten Jagdspinne. Aus Angst vor Übergriffen wurde nur im Rudel gearbeitet.



2_4 Hoch hinaus & tief hinunter

Wanderungen zu Hütten und Sehenswürdigkeiten:

Den absoluten Höhepunkt – zumindest aus adriatischer Sicht- stellte die Wanderung zur 2388 m hoch gelegenen Olpererhütte in der Naturparkregion Zillertal dar. Mehr als 660 Höhenmeter und zweieinhalb Stunden Wanderzeit waren dabei zu überwinden. Die vom deutschen Alpenverein neu errichtete/renovierte Hütte ließ keinerlei Wünsche offen. Der grandiose Ausblick entschädigte für die anfangs missverständliche Auslegung der Gehzeiten (1 Tiroler Bergwanderstunde = 2 mittelösterr. Wanderstunden = 3 ostösterr. Wanderstunden). Der Abstieg gestaltete sich weniger steil, dafür landschaftlich umso schöner, mit Blick zum Pfitscherjoch (Grenze Südtirol).

Die erstere Höhenwanderung führte das Expeditionsteam zur 2 270 m hoch gelegenen Schönwies-Hütte. Ausgehend vom Ort Obergurgl, nahm der Weg zunächst seinen Verlauf durch das Naturdenkmal Obergurgler Zirbenwald. Vorbei an oft 300jährigen Zirben ging es hinauf in die Almrauschregion, vorbei am imposanten Wasserfall und schließlich zur Schönwies-Hütte.

Weniger als Höhepunkt denn als Punkt in der Höhe lässt sich die Situation der verbleibenden Gletscher beschreiben. Der massive Rückgang ließ aus vormals mächtigen Gletschern immer kleinere werden. Der Bereich der Schönwiese/Rootmoostal ist zB. ein zentrales Forschungsfeld der Uni Innsbruck. Der rasante Rückgang des Gletschers sowie die damit einhergehende Gletschervorfeldsukzession sind zentrale Forschungsthemen. Befürchtungen gehen davon aus, dass in der heutigen Naturpark-Region in 20 Jahren nur mehr Reste übrig bleiben werden.

Rechts oben: Olperer Hütte: „Burschen, brav woats, hätt i eich (Ost-reicher) net zugetraut.“

Rechts unten: Ober der Schönwies-Hütte: Wo vormals die Pferde weideten, die Teilnehmer nun an Höhenluft leiden.



HÖHEPUNKTE

Links unten: Ende der Wanderung: Nur einer gab zu, „stehend k.o.“ zu sein.

Rechts oben: Blick unterhalb der Olpererhütte (Zillertal) Richtung Süden (Grenzkamm zu Südtirol). Schleegeisspeicher (130 m Stauhöhe), im Hintergrund links: G. Möserer (3480m) und rechts, versteckt aber erahnend: Hochfeiler (3509m), darunter: Schleegeiskees

Rechts unten: Blick oberhalb Schönwies-Hütte (Ötztal) ins Rotmoostal mit einigen 3000ern umrandet. Forschungsfeld für Gletscher(rückzugs)forscher, Gletscher (Rotmoosferner, Wasserfallferner, Hangererferner) haben sich bereits aus dem Tal zurückgezogen



2_5 Höchste Auszeichnung

Als gesellschaftlicher Höhepunkt darf die Ehrung eines langjährigen Mitgliedes der „Naturparkfamilie“ gesehen werden. Wolfgang Müllebner nahm bisher an sämtlichen Exkursionen des VNÖ der vergangenen Jahre teil, rd. 20 Jahre Naturparkentwicklung in Österreich wurden maßgeblich auch von ihm geprägt. Sein unermüdlicher Einsatz zum Wohle der Naturparke Österreichs wurde ihm nun zum Verhängnis – er wurde mit der höchsten Auszeichnung des Vereins der Freundinnen und Freunde des Verbandes der Naturparke Österreichs geehrt. Da es die erste Ehrung dieser Art ist, ist sie im doppelten Sinne ehrwürdig.

Lieber Wolfgang, wir gratulieren dir herzlichst!!!



Rechts oben: Rückblick auf verdienstvolle Tage: Feierliche Ehrung durch Vizepräsidentin Andrea und Übergabe eines vergoldeten Zertifikates.

Rechts: Vorausschau: Trotz Pensionierung ist ein Ende (Gott sei Dank) noch lange nicht in Sicht: „Siagst Birgit, siagst, do hintn siag i no a Platzl wo ma no ka Exkursion hin gmocht hom.“



2_6 Hohes C in luftiger Höh

Als musikalischer, weil einziger, Höhepunkte war die Darbietung der Tiroler Landeshymne zu werten. Im Rahmen der Aufnahmeprüfung zur Mitgliedschaft im Verein der Freundinnen und Freunde des Verbands der Naturparke Österreichs war eine Neuinterpretation im 4/4-Takt zu hören. $\frac{3}{4}$ der Takte wurden von den Kärntnern Robert, Kurt und Daniel, $\frac{1}{4}$ -Takt wurde vom Oberösterreicher Rainer beige-steuert, von Taktlosigkeit also keine Spur. Dem Vernehmen nach konnte jedoch ob der dünnen Höhenluft nicht das gesamte Klangvolumen ausgeschöpft werden (siehe Video-Mitschnitt Baldinger Iris 2008), und das hohe C war auch nur im Sinne der vorherrschenden Höhenlage zu verstehen. Der Text im O-ton:

*Zu Mantua im Bande der treue Hofer war, Laa lala la la la la la la
Zu Mantua zu Tode trieb ihn der Feinde Schar, Laa lala la la la la la la
Zur Schönwies Hütt'n wanderten, die Naturpark Freunde heut
im schönen Land Tiroool, ja das ist eine Freud*

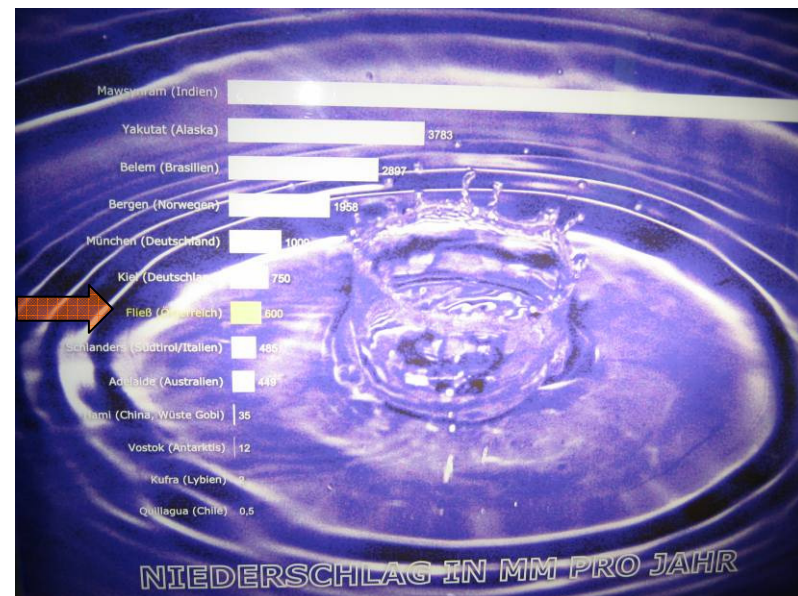
Text und choreografische Gestaltung: Robert Heuberger, Melodie: jeder für sich.

Das Lalala... ist dabei eine sog. spanische Intro-madura, die wegen des spanischen EM-Finalsieges und der anschließenden Finalfeier in Neustift in Tirol Eingang in die Landeshymne finden musste.

2_7 Unter Hochdruck

Abgesehen vom regenreichen Empfang im Naturpark Tiroler Lech nahm das Wetter anschließend unter Hochdruck Kurs auf Sommer, Sonne und Badeöl. Im Laufe der nächsten Tage lief es unaufhaltsam zu seiner Höchstform auf und verzeichnete am 11. des Monats mit 31 Grad Celsius (wetter.orf.at) den juli-klimatischen Höhepunkt.

*Rechts oben: ...das Beste war wohl das Backstage (im Bild Hangerer)
Rechts unten: Ausstellung Kaunergrat: Bei dieser Statistik, hätte das Wetter ja gar nicht anders werden können (Fließ, nur 600mm ! Jahresniederschlag)*



3 AUFI & OCHE, EINI & AUSSE

...Kurzbeschreibung der Reiserouten, die abwechselnd bergauf und bergab bzw. talein und talaus geführt haben.

Wem diese doch zu allgemein ist -im Folgenden der Reiseplan im Detail:

Dienstag, 08.07.2008

13.00 Uhr HbF Innsbruck – Zusammentreffen der Gruppe

Abholung der Selbstfahrer am Parkplatz des Einkaufszentrums DEZ (bei der Autobahnabfahrt Innsbruck Ost), Weiterfahrt nach 6671 Weißenbach bei Lech mit dem Bus

- Infostelle Naturpark Tiroler Lech

Ansprechperson GF Birgit Koch (0676/88 508 79 41)

*Unterkunft: Gästehaus am Graben (Jugendherberge)
Graben 1, 6600 Höfen
Tel.: 05672/62644-0
Fax: 05672/62644-4*

Mittwoch, 09.07.2008

Kurze Fahrt zu einem Wanderziel im Naturpark Tiroler Lech:

- Lechfluss bei Forchach

Ca. 10.00 Uhr Abfahrt in den Naturpark Kaunergrat, Ziel: Ortszentrum Fliess in Tirol ca. 11.30 Uhr

- Besichtigung Naturparkhaus Kaunergrat
- Wanderung durch das Piller Moor

Ansprechpersonen: Hr. Partl, Fr. Fuchs (05449/6304; 0664/1244021)

*Unterkunft im Gasthof Traube:
Familie Hofstätter*

*Dorf 45, 6521 Fliess
Tel.: 05449/5248
Fax: 05449/52484*

Donnerstag, 10.07.2008

Abfahrt nach dem Frühstück in den Naturpark Ötztal, Treffpunkt Obergurgl – Ende des Zentrums beim Denkmal

- Wanderung zur Schönwies-Hütte, über Naturdenkmal Obergurgler Zirbenwald

Ansprechperson: GF Thomas Schmarda (0664/1210350)

Weiterfahrt ins Zillertal – gegen 16.00 Uhr, Ankunft im Zillertal ca. 18.30 – 19.00 Uhr, Treffpunkt Ginzling

- Kurzbesichtigung der Ausstellung „3000m vertikal“

Ansprechperson: GF Willi Seifert (05285/63601; Mobil: 0664/1205405)

*Unterkunft: Alpengasthof Breitlahner
Familie Fritz & Lisi Kröll
Ginzling 70, 6295 Ginzling
Tel.: 5286/5212 Fax: 05286/5346
E-Mail: breitlahner@aon.at
<http://www.breitlahner-zillertal.at/default.html>*

Freitag, 11.07.2008

- Ca. 8.00 Uhr Fahrt zum Schlegeisspeicher – Start der Wanderung zur Olperer Hütte

- Bei der Rückfahrt Besichtigung des Naturparkhauses in Ginzling

Rückfahrt ca. 16.00 Uhr nach Jenbach

4 THE BEST OF

TeilnehmerInnen, die es geschafft haben:

	Name	Adresse	Organisation	Telefon	Email
1	Ulrike Schäffer	2151 Asparn/Zaya 172	Naturpark Leiser Berge	02525/64 041	naturpark.leiserberge@aon.at
2	Siglinde Wieser	Wulfengasse 13, 9021 Klagenfurt	Ktn. Landesregierung; Leitung der Abteilung Landesplanung	050/53632054	Siglinde.Wieser@ktn.gv.at
3	Franz Handler	Alberstraße 10, 8010 Graz	GF Verband der Naturparke	0676/6384116	handler@naturparke.at
4	Marelli Asamer-Handler	Asamer-Handler & Co OEG Alberstraße 10, 8010 Graz	ÖAR Regionalberatung	0676/6384115	asamer.handler@naturparke.at
5	Andreas Kristl	Alberstraße 10, 8010 Graz	Verband der Naturparke; Projekt "Arbeitsplätze in steirischen Naturparks"	0676/7294626	gavdos97@inode.at
6	Gerlinde Wakonigg	Alberstraße 10, 8010 Graz	Verband der Naturparke	0316/31 88 48-99	wakonigg@naturparke.at
7	Sabine Svenjoha	Hauptgasse 38, 7083 Purbach	Koordinatorin des Welterbe-Naturparks Neusiedler See	02683/5920	info@purbach.at
8	Andrea Köck	Neue Herrengasse, 3109 St. Pölten	Amt d. NÖ-Landesregierung Tourismus	02742/9005-16139	andrea.koeck@noel.gv.at
9	Elisabeth Schiller	Wiedenstraße 2/1, 2130 Mistelbach	GF "Die Österreichische Bernsteinstraße"	0676/36 77 817	info@bernsteinstrasse.net
10	Anton Szankovich		Begleitperson		
11	Gerhard Schlögl	Mariengasse 3, 7372 Draßmarkt	IBS - Ingenieurbüro Schlögl	0261 7/411 8771; 0664/5057357	g.schloegl@ibsonline.at
12	Wolfgang Müllebnner	Landhauspl. 1, Haus 16 3109 St. Pölten	Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz	02742/9005-16227	wolfgang.muellebnner@noel.gv.at
13	Markus Ressel	8961 Stein/Enns 100	GF Naturpark Sölktaier	0676/7834805	m.ressel@soelktaeler.at
14	Bettina Maurer	8961 Stein/Enns 100	Naturpark Sölktaier	03685/20923	b.maurer@soelktaeler.at
15	Uwe Grinzinger	Große Pfarrgasse 25/19, 1020 Wien	NuP-Aktiv	01/216 32 72	nup-aktiv@aon.at
16	Iris Baldinger	8163 Fladnitz 100	Naturpark Almenland	03179/23000-18	iris.baldinger@almenland.at
17	Daniel Zollner	Kinoplatz 6, 9020 Klagenfurt	E.C.O. Institut für Ökologie	0463/504 144	zollner@e-c-o.at
18	Tobias Hundertpfund	Naturpark Mühlviertel, 4324 Rechberg 9	GF Naturpark Mühlviertel	0676/4542986	hundertpfund@naturpark-muehlviertel.at
19	Rainer Silber	Kirchenplatz 1, 4076 St. Marienkirchen a.d. Polsenz	GF Naturpark Obst-Hügel-Land	07249/47112-25 od. 0699/81247547	info@obsthuegelland.at
20	Gerlinde Wakonigg	Alberstraße 10, 8010 Graz	Verband der Naturparke	0316/318848-99	wakonigg@naturparke.at
21	Kurt Rakobitsch	Wulfengasse 13, 9021 Klagenfurt	Ktn. Landesregierung; Leitung der Abteilung Landesplanung	050/536 - 32061 0664 / 620 23 46	kurt.rakobitsch@ktn.gv.at
22	Robert Heuberger	Hauptstr. 65, 9545 Radenthein	Regionalmanagement Kärnten Dienstleistungs GmbH	0664/1202762	robert.heuberger@villach.at

5 WESTEN DANK

Besten Dank sei an dieser Stelle all jenen Begleitpersonen ausgesprochen, die den ExpeditionsteilnehmerInnen die Besonderheiten und Schönheiten der Naturparke im österreichischen Westen auf vielfältige und interessante Weise näher gebracht haben:

Nochmals herzlichen Dank!!!

Bild rechts: Letzte Station Zillertal: Hochprozentige Übergabe eines Hirschbirnenbrandes und einer Publikation zu den Naturparken Österreichs durch Gf Franz Handler.

